



Viele Menschen aus dem SoVD-Ehrenamt nahmen auf Einladung der Kreisvorsitzenden Jutta König an der Aktion in Bochum teil.



Das Thema Altersarmut bekam pantomimische Unterstützung.



Fotos: Matthias Veit/Helmut Etzkorn
Künstler „Nemo“ in Aktion mit einer jungen Besucherin.

SoVD-Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ in Düsseldorf und Bochum – Thema Altersarmut im Blick

Erfolgreiche Tour durch Nordrhein-Westfalen

Endlich wieder Begegnung, endlich wieder Austausch und Geselligkeit! Während der Kampagnen-Reise des SoVD-Landesverbandes durch das Bundesland NRW war dieser positive Aspekt des Lebens immer wieder Gesprächsthema bei den Aktionen vor Ort, sowohl bei den ehrenamtlichen Helfer*innen als auch bei den Mitwirkenden aus dem SoVD-Hauptamt.

Schließlich konnten auch im SoVD NRW viele Veranstaltungen und Treffen lange nicht stattfinden. Jetzt, dank der Impf-

stoffe und steigenden Impfquote, ist es dem Landesverband wieder möglich, als Team öffentlich aufzutreten, Menschen zu-

sammenzubringen und das Gespräch zu suchen; zum Beispiel im Rahmen der Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“.



Das WDR-Fernsehen berichtete in seinen verschiedenen „Lokalzeit“-Ausgaben – und damit mehrfach – über die Kampagne. Hier interviewt Reporter Piet Keusen den SoVD-Landesvorsitzenden Franz Schrewe.

Viel Aufmerksamkeit – und Sozialberatung vor Ort

Nach dem erfolgreichen Auftakt in Köln Ende Juli waren im August Düsseldorf und Bochum an der Reihe. Die nicht zu übersehenden, roten Armutsschatten-Figuren sorgten auch hier für die erhoffte Aufmerksamkeit; und das in jeweils bester Innenstadt-Lage mit viel Besucherverkehr.

Ein wahrer Publikumsmagnet war dabei der renommierte Pantomime-Künstler „Nemo“, der die Aktion des SoVD in allen Städten unterstützt und es tatsächlich schafft, Menschen ohne Worte in ein Gespräch zu verwickeln – einfach beeindruckend! Auch dass der WDR gleich mehrfach berichtete, war für den Verband sehr erfreulich.

Während der Aktionen bestand die Möglichkeit, sich vor Ort sozialrechtlich beraten zu lassen, etwa im Streit mit Kostenträgern wie der Renten- oder Krankenversicherung.

Aber auch die „große Politik“ war immer wieder Thema. „Der SoVD wird gebraucht, wir setzen hier auf ein ganz wichtiges Thema“, sagte Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Kommunales im SoVD NRW, nach Dutzenden Gesprächen mit Interessierten. „Es ist nicht nur die Angst vor Armut im Alter. Viele sind schon



Landesvorsitzender Franz Schrewe mit Jutta König, Bundesfrauensprecherin und Vorsitzende des Kreisverbandes Bochum-Hattingen.

jetzt arm trotz Arbeit, weil zum Beispiel der Lohn gering ist, der Job befristet ist oder Vollzeit nicht geht, weil man auch noch Kinder betreut und Angehörige pflegt. Auch Menschen mit Behinderung, Alleinerziehende und prekär beschäftigte junge Menschen haben uns ihr Leid geklagt, der Frust ist einfach groß“, so Spörkes Fazit. Ein weiteres Problem seien die steigenden Mieten. Mit seinen Forderungen an die Politik liege der SoVD daher richtig: „Es geht um nichts geringeres als den

sozialen Frieden in unserem Land, die Politik muss endlich handeln.“

SoVD fordert politische Taten gegen Altersarmut

Auch vor dem Hintergrund der Bundestagswahl und Koalitionsverhandlungen fordert der SoVD die Politik auf, die steigende Zahl von Menschen, die im Alter auf Grundsicherung angewiesen sind und Renten entgegensehen, die nicht zu einem auskömmlichen Leben

Fortsetzung auf Seite 12



Peter Reibel und sein Team produzierten für den SoVD NRW den offiziellen Film zur Kampagne, hier mit Dr. Michael Spörke.



Barrierefreier Bahnhof

Bei einem Ortstermin am Scharnhorster Bahnhof sprach die SoVD-Kreisvorsitzende Petra Schmidt mit der Dortmunder SPD-Bundestagsabgeordneten Sabine Poschmann über die Unterstützung des Bundes für Dortmund und ihre politischen Schwerpunkte in Berlin.

___2016 haben wir uns schon einmal hier am Bahnhof getroffen. Damals war er in einem bedauernden Zustand. Jetzt erstrahlt er in neuem Glanz. Wie war das möglich?

Der Bahnhof war ohne Frage dringend sanierungsbedürftig. Daher habe ich mich als Bundestagsabgeordnete dafür eingesetzt, dass Scharnhorst als Haltebahnhof des neuen Rhein-Ruhr-Expresses, des RRX, umfassend umgebaut wird. Der Bund war an der Finanzierung entscheidend beteiligt. Das Ergebnis freut mich! Es ist hier nun deutlich freundlicher und vor allem endlich barrierefrei. Es gibt einen neuen Aufzug und behindertengerechte Rampen.



Fotos: Oliver Schaper
Sabine Poschmann

___Wie wichtig ist Barrierefreiheit?

Es ist ein Kernanliegen von mir, allen Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Ohne Barrierefreiheit geht das nicht. Denn ob es nun Menschen im Rollstuhl, mit einem Rollator, mit Kinderwagen oder einem gebrochenen Bein sind – unsere Bahnhöfe müssen natürlich von allen problemlos genutzt werden können. Daher ist es wichtig, dass weitere Bahnhöfe in Dortmund mit der Hilfe des Bundes umgebaut werden. Zum Beispiel Sölde und Aplerbeck-Süd. Das sind zwar keine Haltestellen des RRX, der Bund nimmt aber dennoch Geld in die Hand, um sie barrierefrei zu gestalten.

___Wie muss man sich Ihre Rolle bei der Unterstützung des Bundes für Dortmund vorstellen?

Ich wurde zweimal direkt von den Dortmunderinnen und Dortmundern in den Bundestag gewählt. Damit einher geht für mich, die Interessen unserer Stadt im Bund zu vertreten. Hier in diesem Fall ging es darum, dass Dortmund von Fördertöpfen profitiert. Deshalb führe ich viele Gespräche und werbe dafür, dass Dortmund angemessen berücksichtigt wird.

___Von der Bundesunterstützung abgesehen: Wenn Sie nur einen Schwerpunkt Ihrer Arbeit in Berlin nennen dürften, welcher wäre das?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, denn ich habe natürlich viele Themen, die mir sehr am Herzen liegen. Aber wenn ich wirklich nur eins nennen dürfte: Arbeit. Die Menschen brauchen Jobs, von denen sie und ihre Familien gut leben können. Menschen in gute Arbeit zu bringen, ist der beste Weg, um Armut – auch Kinderarmut – zu vermeiden.

___Wie wollen Sie das erreichen?

Die großen Herausforderungen unserer Zeit, vor allem Klimawandel und Digitalisierung, müssen wir dafür nutzen, moderne und sichere Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen. Für gute Bezahlung sind starke Tarifverträge am wichtigsten, die zudem auch für gute Arbeitsbedingungen sorgen. Daher ist der Rückgang der Tarifbindung in einigen Branchen ein großes Problem. Da wollen wir gegensteuern. Zudem soll der Mindestlohn auf 12 Euro steigen – das darf aber immer nur die absolute Lohnuntergrenze sein. Interview: Petra Schmidt



Besichtigung des Bahnhofes Dortmund-Scharnhorst: mit Aufzug.



Foto: Helmut Etzkorn

Dr. Michael Spörke (re.) aus der Landesgeschäftsstelle führte viele Gespräche vor Ort und erfuhr so, wie sehr bei vielen „der Schuh drückt“. Die Angst vor einem „Abstieg“ und vor Armut im Alter seien groß; viele hätten schon jetzt Probleme, etwa aufgrund hoher Mieten und schlecht bezahlter Jobs.

SoVD-Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ in Düsseldorf und Bochum

Erfolgreiche Tour durch NRW

Fortsetzung von Seite 11

reichen werden, nicht einfach hinzunehmen. Dazu gehören höhere Mindestlöhne, die Eindämmung prekärer Beschäftigung, Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro und der Umbau der „Gesetzlichen“ zu einer solidarischen Erwerbstätigenversicherung, in die alle Erwerbstätigen einzahlen. Außerdem setzt sich der SoVD für eine höhere Beschäftigungspflichtquote für Menschen mit Schwerbehinderungen und eine höhere Ausgleichsabgabe für Betriebe ein, die keine oder zu wenige von ihnen einstellen.

Aktionstage verleihen den Forderungen Nachdruck

Die Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ lief in NRW aufgrund der Corona-Lage seit dem 5. Mai zunächst rein digital, nun holt der SoVD seine Tour durch das Bundesland nach. Die Kampagne konzentriert sich dabei auf mehrere typische Erwerbsbiografien, um die Probleme von gering beschäftigten, schlecht bezahlten, arbeitslosen, kranken und behinderten Menschen deutlich zu machen.

Eines der Ziele ist es, den Begriff „Armutsschatten“ zu etablieren, um die Risiken und Nebenwirkungen der aktuellen Arbeitsmarkt-, Familien- und Rentenpolitik zu illustrieren. So kann der Armutsschatten im Lauf der Jahre größer werden.

Lebensläufe aufzeigen, denen Altersarmut droht

Das zeigt sich am Beispiel der verheirateten Frau mit Job, die nach Jahren im Doppelverdiener-Haushalt plötzlich alleinerziehend ist, einen schlechter



Foto: Helmut Etzkorn

Helga Eberhardt aus dem Kreisverband Gütersloh zu Besuch und „bei der Arbeit“ in Bochum.



Foto: Matthias Veit

„Ich liebe diese Damen!“ – Kreisfrauensprecherin Elke Köhn (Mitte) freute sich riesig über den Besuch von Christine Rattay (re.) und Ilse Schulz am Kampagnenstand in Bochum. Frau Rattay war lange Schatzmeisterin im Ortsverband Bochum-Mitte, Frau Schulz (95) viele Jahre Vorsitzende des Ortsverbandes. „Im Ehrenamt entstehen bei uns immer wieder tiefe Freundschaften“, so Köhn weiter.

bezahlten Job in Teilzeit annehmen muss, später Angehörige zu Hause pflegt und mit dieser Vita auf eine Rente zusteuert, die nicht reichen wird.

Über die Aktionen in Hamm, Gelsenkirchen und Bielefeld

wird „SoVD – Soziales im Blick“ in der nächsten Ausgabe berichten. Aktuelle Infos gibt es auf www.armutsschatten.de, auf www.sovd-nrw.de und auf den Social-Media-Kanälen des SoVD NRW.

Vortragsabend der Kreisverbände Herford und Lübbecke in Hüllhorst ergänzt SoVD-Kampagne

Hintergründe zur Angst vor Armut im Alter

Das Anliegen der Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“, mit der der SoVD NRW durch das Bundesland tourt, war auch Thema einer gut besuchten SoVD-Veranstaltung in Hüllhorst am 27. August: „Altersarmut! Faire Teilhabe?“ – Denn Altersarmut ist eine polarisierende Problematik.

Was, wenn die Rente nicht reicht? Wen trifft es besonders hart? Was droht im schlimmsten Fall? Diese und weitere Fragen sollten beim großen Vortragsabend der SoVD-Kreisverbände Herford und Lübbecke in der Ilex-Halle in Hüllhorst (Gemeinde im Kreis Minden-Lübbecke) beantwortet werden.

„Es wird Zeit, dass wir dieses Thema nach Hüllhorst bringen“, verdeutlichte Organisatorin Sylvia Post, die Lübbecke-Kreisfrauensprecherin. Gemeinsam mit SoVD-Mitstreiterin Gisela Möller hatte sie namhafte Rednerinnen und Redner für den Abend gewinnen können.

Der stellvertretende Landrat Michael Großkurth würdigte die Arbeit des SoVD in seiner Begrüßung, kam aber auch schnell zum Kern des Problems: Das Leben vieler sei geprägt von fortschreitenden Existenzängsten. Besonders Frauen seien von Altersarmut betroffen, bedingt durch deutliche Einkommensunterschiede, aber auch Auszeiten für Kindererziehung und die Pflege naher Angehöriger.

Hüllhorsts Bürgermeister Michael Kasche griff diesen Aspekt in seinem Grußwort auf und erinnerte an viele prominente Frauen, die sich in dem Bereich engagieren. Es gebe aber auch viele „Heldinnen, deren Namen weniger bekannt“ seien. Er gab das Beispiel von Lisa Bergmann, einer Frau, die als Ziehmutter für ihn selbst eine wichtige Rolle im Leben gespielt habe. „Sie ist meine persönliche Heldin. Jeder kennt so eine ‚Lisa‘ – und eben jene privaten Heldinnen und Helden sollten es sein, die sich um ihre Zukunft keine Sorgen machen sollten.“

Dass das Thema nicht nur die älteren Generationen, sondern auch jüngere bewegt, zeigten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hüllhorst. Nach und nach betraten sie mit Plakaten die Bühne, die die Meilensteine der Frauengeschichte zeigten – angefangen mit der Erlaubnis für Frauen, an deutschen Universitäten zu studieren (1908), über die Einführung der Hausfrauenrente (1958) bis zum Inkrafttreten des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (1995). „Man sieht: Vom Gedanken zur Tat ist es ein langer Weg. Frauen waren zur Kindererziehung erzogen – sie dachten, sie seien versorgt. Deswegen trifft die Altersarmut sie besonders hart“, erklärte Sylvia Post.

Martin Schmidt, hauptamtlicher Sozialberater und Jurist im SoVD-Kreisverband Lübbecke, stellte aktuelle Zahlen zu Alters-, Erwerbsminderungs-, Hinterbliebenen-, Riester- und Betriebsrenten sowie Beamtenpensionen vor. Deutlich wurde, dass Frauen in den meisten Fällen weniger Geld im Alter zur Verfügung haben als Männer und sich dieser Situation im Voraus auch schon bewusst sind: „Oft haben Frauen einen realistischen Blick auf ihre zu erwartenden Alterseinkünfte – nach dem Motto: ‚Das habe ich schon kommen sehen.‘“

Als Vertreterin der Bundesagentur für Arbeit war Annette Budzynski geladen. Unter dem Motto „Frauen zurück in den Beruf“ erläuterte sie verschiedene Möglichkeiten, nach längerer Pause doch wieder den Weg in einen sozialversicherungs-

pflichtigen Beruf zu finden und damit wichtige Punkte für die Rente zu sammeln. Gerade nach längerer Auszeit seien Frauen häufig unsicher, was sich im Laufe ihrer Abwesenheit verändert habe oder passiert sei. Doch dadurch ergäben sich auch neue Chancen, etwa durch eine Auffrischungsqualifizierung zur Rückkehr in den erlernten Ausbildungsberuf, die Nachqualifizierung für den Fall, dass neue Fähigkeiten abverlangt werden, oder gar eine gänzlich neue Ausbildung. Die Möglichkeiten seien vielfältig. Viele Qualifikationen könne man inzwischen digital erlangen: „Gerade vor dem Hintergrund der Pandemie hat bei vielen Bildungsträgern ein Umdenken stattgefunden.“ Budzynski verwies abschließend auf eine Vielzahl von Beratungsmöglichkeiten.

Eine weitere Rednerin war Janina Blome, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“ in Ostwestfalen. Das Zentrum mit Sitz in Bielefeld hat das Ziel, die beruflichen Chancen von Frauen in der Region zu verbessern, und will „die ostwestfälisch-

lippische Wirtschaft bei der Hebung des weiblichen Fachkräftepotenzials unterstützen.“

Letzter Programmpunkt war der Vortrag von Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe aus Freiburg. Sie machte nicht nur deutlich, dass Frauen einen viel höheren Anteil an der Kindererziehung haben als Männer, sondern auch, dass zwischen Männern und Frauen Lücken im Bereich der Bruttostundenverdienste und der Alterssicherungsleistungen



Fotos: Finn Luca Zell/Westfalenblatt

Die Mitwirkenden des SoVD-Vortragsabends in Hüllhorst, v. li.: Organisatorin Silvia Post, Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe, Annette Budzynski, Janina Blome, Martin Schmidt und Gisela Möller.

auseinanderklaffen („Gender Pay Gap“ und „Gender Pension Gap“). Dazu trage besonders der hohe Anteil unbezahlter Haushaltsarbeit bei, den Frauen leisten. Des Weiteren bemängelte sie, dass Frauen häufiger befristete Arbeitsverträge erhielten als Männer. Auch sperrten sich Unternehmen weiterhin dagegen, sich für mehr Frauen in Führungspositionen einzusetzen. Meier-Gräwe verwies

auf „ernüchternde Befunde“ einer Studie, wonach 53 der 160 börsenorientierten deutschen Unternehmen ausdrücklich als Ziel ausgegeben haben, bis 2022 einen Frauenanteil von null Prozent im Vorstand beizubehalten. flz

Journalist Finn Luca Zell besuchte die Veranstaltung für das Westfalenblatt. Der SoVD NRW dankt ihm und seiner Redaktion für die Erlaubnis, seinen Text in gekürzter und leicht bearbeiteter Fassung für die SoVD-Mitglieder bereitzustellen.

Unterschiede bei Einkommen, Sorgearbeit und Jobchancen

Beratung nutzen: Frauen zurück in den Beruf und die Sozialversicherung

Nachruf

Die Mitglieder des SoVD-Ortsverbandes Tonnenheide mussten Abschied nehmen von ihrem langjährigen Mitglied

Heinrich Wöstehoff,

der im Alter von fast 98 Jahren am 25. Juli 2021 verstarb.

Er trat bereits auf der 1. Jahreshauptversammlung dem damaligen Reichsbund in Tonnenheide bei. Auf der Gründungsversammlung am 16. September 1948 war zunächst ein vorläufiger Vorstand gewählt worden, der bis zum 1. Dezember 1949 im Amt blieb. Heinrich Wöstehoff übernahm am Tag seines Beitritts sogleich das Amt des Schriftführers, welches er 47 Jahre lang ausübte. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Ehrenamt nahm er gern und häufig an Fahrten und den Veranstaltungen des Ortsverbandes teil.



Insgesamt hielt Heinrich Wöstehoff dem SoVD Tonnenheide mehr als 71 Jahre lang die Treue. Kein Mitglied im Kreisverband Lübbecke kann auf eine so lange Zugehörigkeit zurückblicken, und im Landesverband Nordrhein-Westfalen gibt es wenige Personen mit einer so langen Mitgliedschaft.

Die Mitglieder des Ortsverbandes Tonnenheide werden Heinrich Wöstehoff ein ehrendes Andenken bewahren und sich sicherlich gern und oft an sein ruhiges, freundliches Wesen und seinen stillen Humor erinnern.

Doris Bölk, Ortsverbandsvorsitzende



Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hüllhorst präsentierten frauenpolitische Meilensteine.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Brake

Am 19. August hielt in Lemgo/Brake der örtliche SoVD seine Jahreshauptversammlung mit Wahlen ab – erstmalig seit den Corona-Beschränkungen. Die Mitglieder konnten sich über ein damit verbundenes, kostenloses Grillfest freuen, das wieder im Garten von Ruth und Jürgen Waldtmann stattfand.

66 Mitglieder durfte der Vorstand begrüßen. Am Eingang überprüfte Inge Heide die Impf-

nachweise. Für eine Sammlung zugunsten von Flutopfern war ein Sparschwein aufgestellt. 300 Euro für das Hotel Lang in Ahrweiler kamen zusammen.

Das ergaben die Wahlen: Helmut Heide ist 1. Vorsitzender, Harry Reese 2. Vorsitzender. Das Protokoll führt Inge Reese, stellvertretend Eva Hermann. Kassiererin ist Ruth Waldtmann, Jürgen Waldtmann ihr Stellvertreter. Als 1. und 2. Revisor fungieren Edwin Hermann und Marc Topp. Als

Frauensprecherin amtiert Waltraud Dreier. Beisitzerinnen sind Inge Heide und Kerstin Topp. Joachim Niewohner trat nach vielen Jahren nicht mehr für das Amt als Kassenprüfer an; zum Abschied bekam er einen Präsentkorb.

Langjährige Mitglieder bedachte der Ortsverband mit einer Urkunde, Blumen und Wein. Hannelore Waldtmann ist schon 40 Jahre im SoVD, Joachim Niewohner 30 Jahre. Bei Helmut und Inge Geisler sind es 10 Jahre.



Ortsverband Dörentrup

Ortsverband Dörentrup

Zu einem Informations- und Grillnachmittag hatte der Ortsverband Dörentrup auf den Forellenhof der Familie Diekmeier in Schwelentrup eingeladen. Unter Einhaltung der 3-G-Coro-

na-Regeln konnte Vorsitzender Heinz-Friedrich Strate 77 Mitglieder und Gäste begrüßen.

Nach dem Essen und Infos zum Ortsverband wurden als Überraschung acht Anwesende für ihre langjährige Mitgliedschaft ge-

eht (Foto, mit dem Vorsitzenden): Elsbeth Völkel und Horst Wehrbein (10 Jahre), Udo Dreyer und Heinz-Werner Schake (20 Jahre), Hilde Diekmeier, Regine Lutz und Ilse Wiebesiek (25 Jahre) sowie Gerd Begemeier (30 Jahre).



Termine



Foto: Wellnhofer Design / AdobeStock

Ortsverband Marl

6. Oktober, 15 Uhr: Mitgliedertreffen zum Thema: „SoVD zur Corona-Zeit“ im Jugendheim von St. Michael, unter Berücksichtigung der Corona-Maßnahmen.

1. Dezember (Vorschau), 16 Uhr: Jahresabschlussversammlung im Montana-Parkhotel.

Ortsverband Rütterscheid / Kreisverband Essen

Der Ortsverband möchte noch keinen Stammtisch durchführen, da er eine Verantwortung seinen Mitgliedern gegenüber hat. Zurzeit steigen die Infektionszahlen wieder, es ist abzuwarten, wie es nun nach den Ferien aussieht. Viele Schülerinnen und Schüler sind noch nicht geimpft. Der Vorstand grüßt herzlich, bittet um Verständnis und wird seine Mitglieder selbstverständlich informieren, wenn die Treffen wieder losgehen – mit Uhrzeit und Ort. Allerdings wird es die Einschränkung „vollständig geimpft oder genesen“ geben.



Sozialberatung



Foto: pictworks / AdobeStock

In den SoVD-Beratungszentren ist wieder persönliche Beratung möglich. Sofern das notwendig erscheint, können Mitglieder dafür telefonisch Termine vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW weiterhin auch telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen! Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30. Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Oktober sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.



Foto: Smileus / AdobeStock

KV Bergisches Land: Ruth Ortwig (90).

KV Bielefeld: Ingeborg Stukenbrock (91), Elfriede Krampf (92), Melitta Sommerfeld (95).

KV Bochum-Hattingen: Eveline Benkel (90), Ingeborg Bögner (91), Margret Gorzelitz (92).

KV Dortmund-Lünen: Edith Quick (90), Gertrud Kemper (92), Brigitte Kredig (92), Anton Lütke-Brochtrup (93), Ingeborg Hedtkamp (96), Gustav Kossak (96), Ingeborg Reiffert (96), Helga Kaukel (102).

KV Düsseldorf: Elga Wilms (94).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Margret Roelcke (92), Meta Szallies (93), Paul Brimmers (97).

KV Essen: Waldemar Ullrich (93), Luise Eckhardt (95), Wilhelmine Winkelhake (95).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Martha Korte (103), Karl-Heinz Pfeiffer (90), Ilse Lipka (101), Herta Fügmann (95).

KV Gladbeck: Betty Goll (90).

KV Hamm-Unna-Münster: Hildegard Behrendt (90), Kurt Domrose (92), Alexander Steinwand (93), Maria Pyschny (95).

KV Herford: Helga Schlarman (91), Eva Pregler (99).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Elisabeth Andrae (92).

KV Lippe: Willi Jungemann (90), Helga Kölling (90), Hannelore Bebermeier (93), Kurt Dreves

(93), Marie-Theres Müller (93).

KV Lübbecke: Herta Bohne (90), Herbert Jodozy (90), Anneliese Knollmann (90), Inge Matthies (90), Gisela Zarella (90), Friedrich Lange (91), Helene Sander (91), Anneliese Sudmann (91), Helma Lammert (92), Paul Niedringhaus (92), Rosa Alhorn (93), Ewald Bohne (93), Frieda Liedtke (93), Lisa Wagenfeld (93), Günter Take (94), Anneliese Winkelmann (96), Elfriede Winkelmann (96), Magdalene Niermann (97), Frieda Wiegmann (98), Luise Dittmann (99), Else Beneker (101).

KV Märkischer Kreis: Ruth Hoffmann (90), Margarete Men-

zel (91), Walter Woldeck (92), Heinz Weil (93), Irmgard Neumann (93).

KV Minden: Anneliese Bohnenberg (90), Friedrich Meier (90), Annemarie Teßmer (90), Kurt Filbrandt (93), Walter Kunerth (93), Alfred Hübner (96), Anneliese Niemeyer (97).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Otto Janke (90), Karl Heinz Lauer (90), Gerhard Preuß (90), Gerhard Teske (91), Josefa Wolf (92), Ernst Posser (93), Maria Linnenbaum (96), Werner Pleuger (94).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Margot Ganß (91), Hedwig Schmitz (102).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Hans Wolter und Werner Kunert (Bielefeld), Katharina Hüttemann und Peter Zimmermann (Gütersloh), Irmgard Kreklau (Hamm-Unna-Münster), Margret Daschkey und Horst Trachte (Lippe), Elisabeth Siebeking (Lübbecke), Magret Schuppener (Märkischer Kreis), Dieter Hoppe (Recklinghausen/Borken/Bocholt), Johannes Pelizäus (Westfalen-Ost), Fritz Niedergethmann (Witten).

45 Jahre: Günter Liebendahl (Dortmund-Lünen), Ludger Pattke (Hamm-Unna-Münster), Martin Horstmeier (Lübbecke), Heinz Fuhrmann (Witten).

50 Jahre: Wolfgang Scherer (Düsseldorf), Heinz Biesemann (Essen), Werner Krause (Hamm-Unna-Münster), Reinhold Schmidt (Recklinghausen/Borken/Bocholt), Elfriede Telgenkämper (Witten).

65 Jahre: Richard Gröpler (Hamm-Unna-Münster).